Den auch der karge Thor bei Nacht
Aus banger Vorsicht selbst bewacht.
Sobald sich nur der Haushund reget,
Sobald der Kater sich beweget,
Durchsucht er Alles, bis er glaubt,
Daß ihn kein frecher Dieb beraubt;
Bis oft gestoßen, oft geschmissen,
Sich endlich beide packen müssen.

Sein Mops, der keine Kunst vergaß
Und wedelnd bei dem Kasten saß;
Sein Hinz, die schönste aller Katzen,
So glatt von Fell, so weich von Tatzen.

Er lernt zuletzt, jemehr er spart,
Wie oft sich Sorg und Reichthum paart,
Und manches Zärtlings dunkle Freuden
Ihn ewig von der Freiheit scheiden,
Die nur in reine Seelen strahlt,
Und deren Glück kein Geld bezahlt.

Den Nachbar, den er stets gewecket,
Bis er das Geld ihm zugesteckt,
Dem stellt er bald, aus Lust zur Ruh,
Den vollen Beutel wieder zu,
Und spricht: „Herr, lehrt mich bess're Sachen,
„Als, statt des Singens, Geld bewachen.
„Nehmt immer Euern Beutel hin,
„Und laßt mir meinen frohen Sinn.
„Fahrt fort, mich heimlich zu beneiden.